

MIBA

Miniaturbahnen



MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
 Schanzäckerstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg
 Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion

Werner Walter Weinstötter,
 Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)
 Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
 z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 35

Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

Vertriebsleiter

Wolfgang Löscher

Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte jährlich). Bezug über den Fachhandel oder direkt vom Verlag, Heftpreis DM 6,- Jahresabonnement DM 82,-, Ausland DM 86,- (inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg
 BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
 Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Leseranfragen können nicht individuell beantwortet werden; bei Allgemeininteresse erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann sich die Bearbeitung der Redaktionspost verzögern. Alle eingesandten Unterlagen sind einzeln mit der vollen Anschrift des Autors zu versehen. Die Abgeltung von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben (technische und sonstige Daten, Preise, Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,
 Burgstraße 1-3, 8500 Nürnberg

ISSN 0723-3841

Heute in Ihrer MIBA	875
Feine Z-Basteleien vom Küchentisch	876
Kurz notiert	877
Feiner H0-Fahrradständer von Vollmer	877
So oder so: DB-Embleme	878
„Pendelfahrt nach Mibabach“ – und die Folgen	879
„Irgendwo am Alpenrand“ – N-Anlage (Helmut Fopp)	879
Drehgestell-Triebtender in H0-Kleinserie	883
Tips + Kniffe: „Allerlei Gekuppeltes“	883
Wartehäuschen für eine Haltestelle (Bauzeichnung von Pit-Peg)	884
Fohrmann-Drehstäbe für NEM und RP 25	886
„Westend“-Strab-Anlage mit Raffinessen	888
5 Jahre „Eisenbahnfreunde Werl“	889
Ae 3/6 in Z von Märklin	890
Handbremsbühnen für H0-Güterwagen – nachträglich angebaut	891
Der 1002. Schotter-Tip	898
Faller-Broschüre: „Modellbau leicht gemacht“	898
Neu von Pola: Brennendes „Finanzamt“	899
Die „EBOE“ lebt weiter!	
Ein Stück Heimatgeschichte in N (Anlage Reinhart Tietz)	900
Weinert-Feingußteile für H0-Dampflok	912
Triebwagen-Oldtimer VT 62 von Minitrix	913
Kurz notiert	914
September-Marktspiegel	915
Motorischer Antrieb von Bemo – problemlos und sicher montiert	916
Wissenswertes um alte und neue Elloks in Vorbild und Modell	919
„Geislingen/Steige“ – in Passau Neubauten, Umbauten und Verbesserungen an der H0-Anlage (Werner Kummer)	920
Planungsbogen von Vollmer	927
Die N-Aktivitäten des MEC Berlin	928
Neue Modellbahn-Kataloge	928
Bw-Schaustück mit Kleinbasteleien in H0	930
„Bock auf Basteln“ (praktischer Bastelbock)	934
Neue Bücher für Ihr Hobby:	
Lok-Magazin Jahrbuch 2	935
Vom Fernschnellzug zum Intercity	935
Eisenbahn in Unterfranken	935
Dampflokomotiven der Deutschen Reichsbahn, 1970-1980	936
Die Privatbahn Eutin-Lübeck (1870-1941)	936
Die Eisenbahn in China	936
Kleinbahnen in diesen Tagen, Band 2, Süddeutschland	936

Titelbild: Einen Vorgeschmack auf einen in Bälde erscheinenden Anlagenbericht gibt unser heutiges Titelbild mit einem Motiv von der H0-Anlage des MIBA-Lesers Werner Volmerhaus, Berlin.

Heute in Ihrer MIBA

Kennen Sie „Kuddl Barmstedt“? Nein? Dann lernen Sie ihn heute in dieser MIBA kennen. „Kuddl Barmstedt“ – so nannten die Schleswig-Holsteiner im Gebiet um Elmsborn, Ulzburg und Bad Oldesloe liebevoll ihre Kleinbahn, die manchem vielleicht unter dem Kürzel EBOE (für Elmsborn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahngesellschaft) bekannt ist. Nun – „Kuddl Barmstedt“ verkehrt im Großen nicht mehr, bleibt aber im Kleinen erhalten: **Die EBOE lebt weiter! Ein Stück Heimatgeschichte in N** – nach diesem Motto hat MIBA-Leser Reinhart Tietz aus Grabau vor geraumer Zeit begonnen, alle möglichen Unterlagen über „seine“ Bahn zu sammeln und zumindest einen Abschnitt der EBOE im N-Modell weiterleben zu lassen; sein großer Bildbericht beginnt auf S. 900.

„Geislingen/Steige“ – in Passau: Unter diesem Titel auf S. 920 könnte man auf den ersten Blick gleichfalls den Nachbau einer Vorbild-Situation vermuten, doch hat Werner Kummer seine H0-Anlage „nur so“ nach dem bekannten Rampen-Bahnhof genannt; seine „kompakte“ Art der Anlagengestaltung mit Hauptbahn, S-Bahn, Lorenbahn, Tunnels, Brücken usw. dürfte zahlreiche „Gesinnungsfreunde“ ansprechen, und das ist ja auch der Sinn der Sache – daß nach wie vor „für jeden etwas“ in der MIBA zu finden ist.

In diesem Sinne kommen die Waggonpezialisten im heutigen Heft auch wieder auf ihre Kosten; unter dem Titel: **„Handbremsbühnen für Güterwagen – nachträglich angebaut“** beschäftigt sich Richard Grebler auf S. 891 ff mit einem Thema, dem Modellbahner und Industrie bislang recht wenig Achtung schenkten – obwohl es gerade für die so beliebte frühe Bundesbahn-Epoche einige Bedeutung hat. Als echter MIBA-Autor beläßt es Richard Grebler nicht beim „Meckern“, sondern zeigt für Modellbahner und Industrie machbare Lösungen. Konstruktive Kritik ist ja etwas Schönes – und wenn sie dann noch so humorvoll daherkommt wie die Anmerkung eines Lesers auf S. 879 (**„Pendelfahrt nach Mibabach – und die Folgen“**), dann freut uns das ganz besonders.

Ein Artikel auf S. 888 dürfte, jetzt zu Beginn der Planungs- und Bauzeit im Herbst, all jene erfreuen, die noch nach Anregungen für eine Anlage suchen: Der Entwurf **„Westend – eine Strab-Anlage mit Raffinessen“** ermöglicht auf kleinem Raum allerhand Betrieb; und wer Anlagen-Anregungen „noch und nöcher“ will, der besorge sich flugs die **neue MIBA-Planungs-Mappe „MPM 3“** (S. 899) und vertreibe sich damit genüßlich die Zeit bis zum Erscheinen von Heft 10/83. mm

Die nächste MIBA kommt am 17. 10.!

Feine Z-Basteleien vom Küchentisch

Daß ältere MIBA-Hefte nach wie vor aktuell sind und immer wieder herangezogen werden, um diesen oder jenen Kniff bzw. Bastelvorschlag in die Tat umzusetzen, beweisen die „Küchentischbasteleien“ von MIBA-Leser Richard Haßler aus Fürth/Bay. Drei Bastelanleitungen hat sich Herr Haßler herausgegriffen und sie in „Z“ (jajwoh!) verwirklicht. Beginnen wir mit dem „jüngsten“ Bauvorschlag, dem Wasserturm aus MIBA 3/57. Ein Kunststoff-Rohr ergab den Wasserbehälter, das Gerüst und die Plattform entstanden aus Streichhölzern. Der Kessel wurde, ebenso wie das Dach, mit Papier verkleidet. Aus Papier ist auch die Leiter gefertigt: 2 längere Papierstreifen wurden mit kurzen Streifen im Stufenabstand quer verklebt. Nach Austrocknen des Klebstoffes wurden die Sprossen seitlich beschnitten, die Leiter oben leicht umgebogen und am Turm befestigt. Der „mittelalte“ Basteltip betrifft eine Bauzeichnung aus MIBA 12/56: die Großbekohlungsanlage. In Stichworten die Materialien dafür: für den Kranarm, den Turm und das Krangestell Kunststoffprofile, Sperrholz für den Kohlebansen und die

Sandtrocknungsanlage und Messingblech sowie diverse Zahnräder für die Mechanik des Kranes. Über einen Motor und ein Gestänge wird der Kran gedreht; durch einen Bindfaden, der über eine Kulissenscheibe gezogen wird, hebt und senkt sich der Greifer während der Drehung des Kranes. Schließlich noch der „älteste“ Basteltip (aus MIBA 5/49): ein kleines Stellwerk. Hier wurde der Sockel aus Sperrholz gefertigt, während der erste Stock aus einzelnen Furnierstreifen besteht. Das Dach wurde aus Balsaholz geschnitten und mit feinem Schmirgelpapier überzogen.

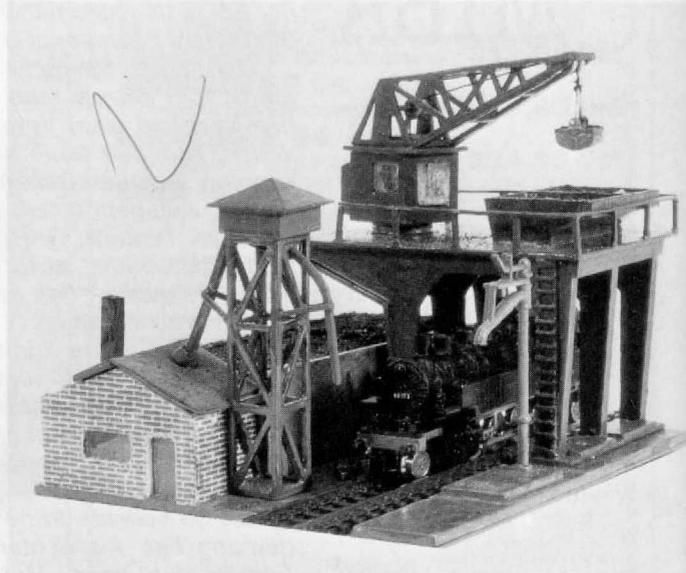


Abb. 1. Als Funktionsmodell ist die Bekohlungsanlage ausgeführt: Über ein Getriebe wird der Kran geschwenkt, der Greifer hebt und senkt sich während der Drehung des Kranes.

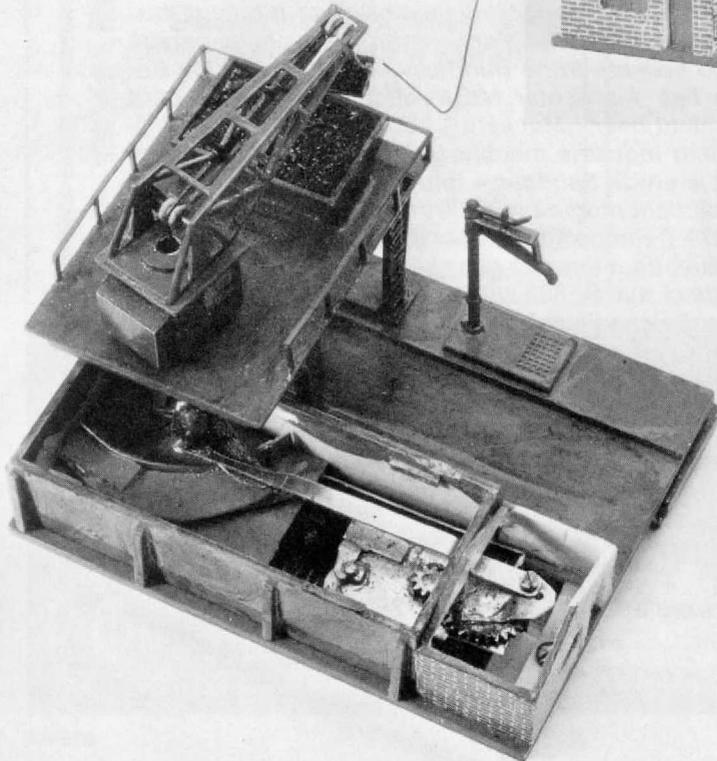


Abb. 2. Bei abgenommenem „Kohlehaufen“ sieht man den Antriebsmechanismus. Links (unterhalb der Kranbrücke) ist die im Haupttext erwähnte Kulissenscheibe zu erkennen, über die der Bindfaden gezogen wird. Dadurch wird der Greifer gehoben bzw. gesenkt.

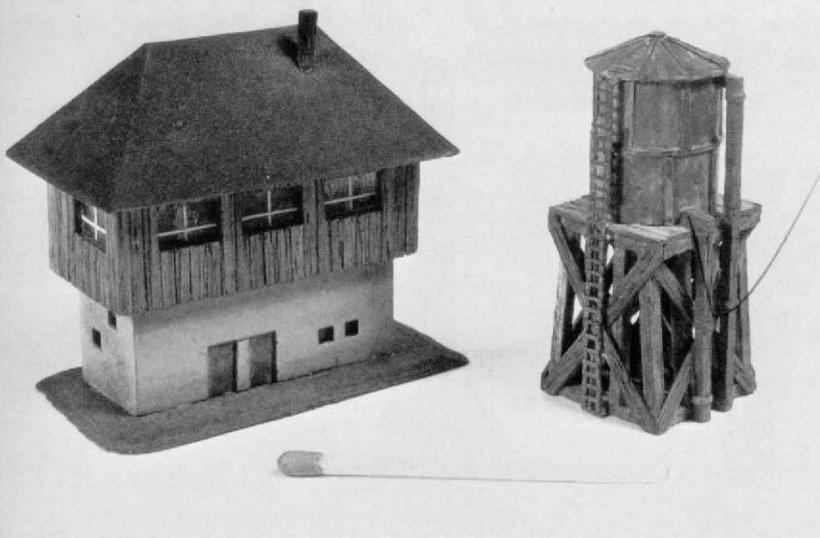


Abb. 3. Links im Bild das Stellwerk aus MIBA 5/49 mit dem Aufbau aus Furnierholzstreifen. Auffallend beim Wasserturm ist die „Wucht“ des Balkengestelles – aus Streichhölzern! (Wiedergabe in 1/1 Originalgröße)

Kurz notiert

Filmstar: „DIE PFALZ“!

Für eine Produktion des Südwestfunks mußte eine „alte Dampflok“ gefunden werden. Die DGEG stellte ihre Crampton-Lok „DIE PFALZ“ zur Verfügung, und so wurde die „alt ehrwürdige Dame“ Star in einer achteiligen Fernsehserie über einen Lokomotivfinder.

75 Jahre Nürnberg–Gräfenberg

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Strecke Nürnberg/Nordostbf.–Gräfenberg veranstalten die Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V. am 25. 9. 1983 Sonderfahrten mit historischen Triebwagen. Ab 8.35 Uhr fahren der Tw 701 als Linie 3 und der Tw 876 als Linie 15 vom Hauptbahnhof zum Nordostbahnhof. Von dort fährt um 9 Uhr ein Sonderzug aus 211 und Umbauwagen auf

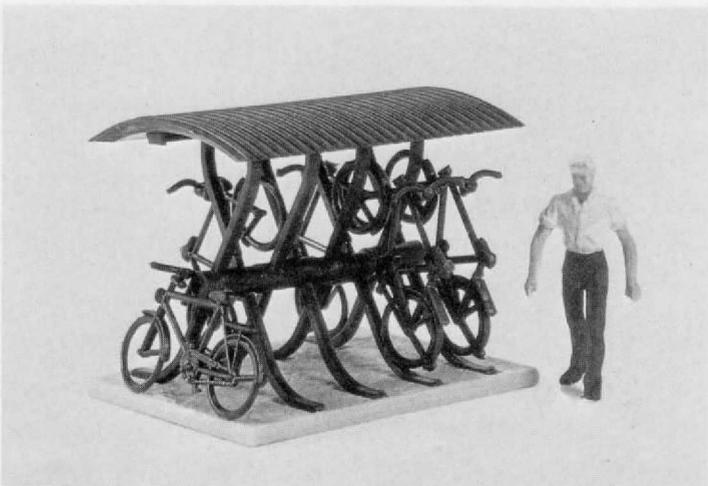
der eingleisigen Strecke nach Gräfenberg. Vom Bahnhof Gräfenberg geht es mit Blasmusik zur Michaels-Kirchweih! Karten zum Preis von 10,- DM (Erwachsene) und 5,- DM (Kinder) sind zu erhalten bei der Verkehrsaktien-Gesellschaft (VAG) in Nürnberg, Erlangen und Fürth an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Filmtag in Holland

Der holländische Modellbahnverein „Contactgroep NMRA-Nederland“ veranstaltet am 16. Oktober 1983 einen Filmvorführ-Tag. Veranstaltungsort ist das „Postiljon Motel Bunnik“ bei Utrecht, Zeit: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Für MIBA-Leser ist der Eintritt frei. Weitere Auskünfte erteilt: Hans van den Bosch, W. Warnaarlaan 70, NL-2172 JA Sasenheim, Telefon-Nr. 00 31-25 22-1 14 35.

Feiner Ho- Fahrradständer von Vollmer

Schon des öfteren wurden Fahrradständer als Kleinbasterei in der MIBA vorgestellt. Vollmer hat sich nun dieses (unscheinbaren, aber dennoch wichtigen) Ausschmückungsteiles angenommen. Der Bausatz enthält Material für drei Fahrradständer inklusive einer ausreichenden Anzahl von „Drahteseln“.



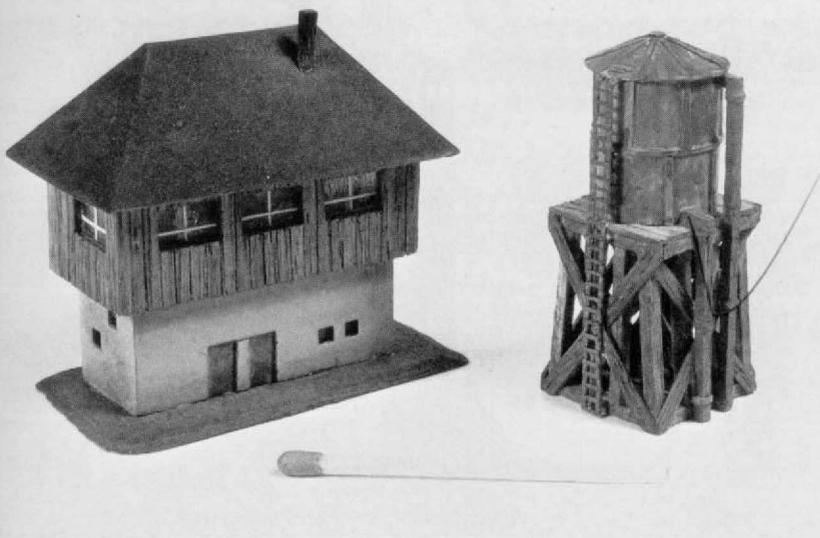


Abb. 3. Links im Bild das Stellwerk aus MIBA 5/49 mit dem Aufbau aus Furnierholzstreifen. Auffallend beim Wasserturm ist die „Wucht“ des Balkengestelles – aus Streichhölzern! (Wiedergabe in 1/1 Originalgröße)

Kurz notiert

Filmstar: „DIE PFALZ“!

Für eine Produktion des Südwestfunks mußte eine „alte Dampflok“ gefunden werden. Die DGEG stellte ihre Crampton-Lok „DIE PFALZ“ zur Verfügung, und so wurde die „alt ehrwürdige Dame“ Star in einer achteiligen Fernsehserie über einen Lokomotiverfinder.

75 Jahre Nürnberg–Gräfenberg

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Strecke Nürnberg/Nordostbf.–Gräfenberg veranstalten die Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V. am 25. 9. 1983 Sonderfahrten mit historischen Triebwagen. Ab 8.35 Uhr fahren der Tw 701 als Linie 3 und der Tw 876 als Linie 15 vom Hauptbahnhof zum Nordostbahnhof. Von dort fährt um 9 Uhr ein Sonderzug aus 211 und Umbauwagen auf

der eingleisigen Strecke nach Gräfenberg. Vom Bahnhof Gräfenberg geht es mit Blasmusik zur Michaels-Kirchweih! Karten zum Preis von 10,- DM (Erwachsene) und 5,- DM (Kinder) sind zu erhalten bei der Verkehrsaktien-Gesellschaft (VAG) in Nürnberg, Erlangen und Fürth an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Filmtag in Holland

Der holländische Modellbahnverein „Contactgroep NMRA-Nederland“ veranstaltet am 16. Oktober 1983 einen Filmvorführ-Tag. Veranstaltungsort ist das „Postiljon Motel Bunnik“ bei Utrecht, Zeit: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Für MIBA-Leser ist der Eintritt frei. Weitere Auskünfte erteilt: Hans van den Bosch, W. Warnaarlaan 70, NL-2172 JA Sasenheim, Telefon-Nr. 00 31-25 22-1 14 35.

Feiner Ho- Fahrradständer von Vollmer

Schon des öfteren wurden Fahrradständer als Kleinbastelei in der MIBA vorgestellt. Vollmer hat sich nun dieses (unscheinbaren, aber dennoch wichtigen) Ausschmückungsteiles angenommen. Der Bausatz enthält Material für drei Fahrradständer inklusive einer ausreichenden Anzahl von „Drahteseln“.

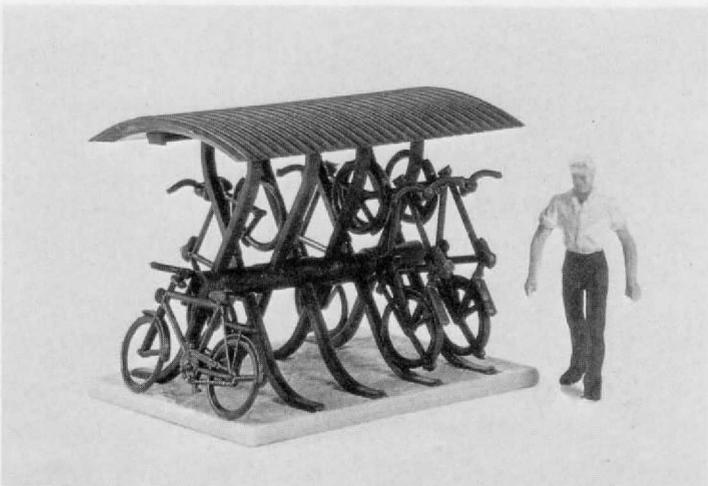


Abb. 1. Negativ-Positiv! Das linke DB-Zeichen entspricht der gebräuchlichen Ausführung, das rechte hingegen ist das genaue Gegenteil – und das auf gleichem Untergrund!

So –  oder so:



DB –
Embleme...



... müssen nicht immer gleich aussehen! MIBA-Leser Thomas Gottschewsky aus Hamburg hat unterschiedliche „schnappgeschossen“, wobei es auf die Form oder das Design ankommt. So unterscheiden sich die Embleme bei der 103 und dem VT 11.5 nur durch die Ausführung: einmal ist es als Schild angeschraubt, das andere Mal ist es auflackiert. Im Design sind beide gleich. Interessanter ist da schon das „Kuddelmuddel“ bei zwei völlig gleichen Nahverkehrswagen. Beim linken Wagen ist das Symbol so, wie es sein soll, zu sehen:

schwarzer Grund, weiße Buchstaben und Rahmen. Beim rechten Waggon ist es genau umgekehrt, d. h. negativ aufgebracht. (was übrigens nichts mit der Farbe des Untergrunds zu tun hat, wie aus diversen Fotounterlagen hervorgeht). Laut Bundesbahn sollen solche Unterschiede allerdings in Zukunft nicht mehr möglich sein, denn „der Werbeeffekt wird durch ein einheitliches Firmenzeichen verstärkt.“ (Was Modellbahner nicht hindern soll, diese Bilder als Alibi für unterschiedliche DB-Symbole zu verwenden!)

Abb. 2 u. 3. Beim VT 11.5 ist das Emblem auflackiert, während bei der 103 ein Schild angeschraubt ist. (Am Rande entdeckt: links neben dem VT 11.5 ein abgekuppelter Mittelwagen des TEE!)



Pendelfahrt nach „Mibabach“ – und die Folgen

„Mibabacher Tageblatt“ Montag, 11. 7. 83

Unfall im Bahnhof

Mibabach – Am Sonntag um 15.25 Uhr wurde im Bahnhof Mibabach der 45jährige Klaus S. aus Dingsensstett vom gerade einfahrenden Sonderzug „Edelweiß“ erfaßt.

Laut Mitteilung des Bahnhofsvorstehers Hagemann erlitt Herr S. einen Armbruch, eine leichte Gehirnerschütterung sowie eine Rippenprellung.

Oberinspektor Hagemann: „Herr S. hatte Glück im Unglück, es hätte leicht schlimmer ausgehen können. Nach übereinstimmenden Augenzeugenberichten hat Herr S., ohne auf den einfahrenden Zug zu achten, versucht, das Gleis zu überschreiten, um in den in Gleis 2 stehenden Triebwagen nach Dingsensstett einzusteigen. Die Bundesbahn trifft bei dem bedauernswerten Unfall nicht die geringste Schuld.“

„Mibabacher Tageblatt“, Donnerstag, 14. 7. 83

Unfall vermeidbar? Fahrordnung schuld?

Mibabach – Wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, beabsichtigt das Bundesbahnbetriebsamt Dingsensstett die Fahrordnung im Bahnhof Mibabach zu ändern. Künftig sollen Unfälle wie der am Sonntag – wir berichteten – ausgeschlossen werden. Die Gleise 1 und 2 werden in ihren Funktionen einfach vertauscht. Alle Züge fahren künftig nach Gleis 2 ein. Züge nach Dingsensstett werden nur noch in Gleis 1, direkt am Bahnhofsgebäude, bereitgestellt. Diese Änderung wäre sowohl wirkungsvoll wie auch kostengünstig, sie kostet nämlich nichts. Die Maßnahme ist zwar lobenswert, allerdings muß die Bahn sich die Frage gefallen lassen, ob denn immer erst ein Unfall nötig ist, damit sich etwas ändert?

Korrespondentenbericht von Hans Willi Grummer, Alsdorf

Es verblüfft (und erfreut) uns immer wieder, wie unsere Leser die MIBA quasi „mit der Lupe absuchen“ – und zwar nicht nur die Bilder, sondern auch den Text, den Herr Grummer offensichtlich sehr genau studiert hat! Erfreulich auch, daß er seine positive Kritik – die Herr Hagemann sicher mit Interesse studieren wird – in diese originelle Form gekleidet hat. Die Redaktion

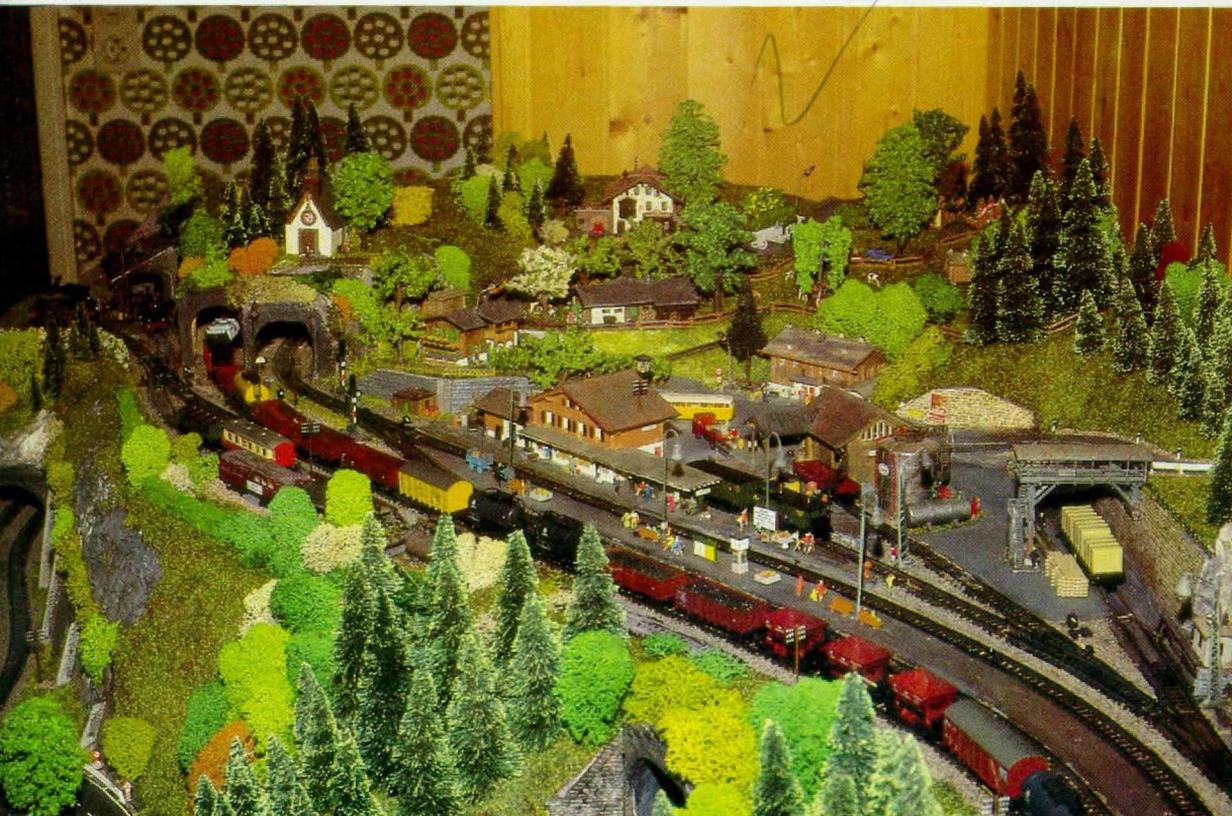
„Jrgendwo am Alpenzand“

N-Anlage

von Helmut Fopp, Esslingen



Abb. 1. Bf. „Schönried“, aus Platzgründen in der Anlagen-Diagonale gelegen, ist eine kleine Durchgangsstation an einer zweigleisigen Strecke.



„Irgendwo am Alpenrand“ – N-Anlage von Helmut Fopp

„Irgendwo am Alpenrand“ liegt an einer zweigleisigen Bahnlinie die weit verstreute Ortschaft „Schönried“. Im Reiseverkehr halten Personenzüge oder Züge mit Kurswagen, da hier der Ausflugs- und Fremdenverkehr vorherrscht. Der Güterverkehr hat nur geringen Umfang und beschränkt sich im wesentlichen auf landwirtschaftliche Güter und Heizöl für das kleine Tanklager. Von „Schönried“ führt eine Lokalbahn tiefer ins Hinterland hinein. Diese Nebenstrecke wurde auf der Anlage nur durch eine kurze Stichstrecke bis zu einem Tunnelportal (im rechten, hinteren Anlageneck) dargestellt. Diese Lokalbahn wurde inzwischen wegen angeblicher Unrentabilität stillgelegt. Dies nahm der örtliche Museumsbahnverein, genannt „AlmüWe-Bahn“, zum Anlaß, die Strecke zu erwerben. An den Wochenenden herrscht nun ein reger Betrieb auf der stillgelegten Strecke. Die Museumsbahnzüge der „AlmüWe-Bahn“ fahren vom Stumpfgleis am Bahnsteig ab und verschwinden, nach Passieren des Stellwerks, im Tunnel. Das vereinseigene kleine Bw mit seinem Wartungs- und Abstellgleis liegt auf der anderen Seite des Bahnhofs und kann von der Lokalbahn aus nur durch Sägefahrten erreicht werden, da nach der Stilllegung die direkten Weichenzufahrten abgebaut wurden.

Auf der Hauptbahn überwiegt der Dieselbetrieb, nur gelegentlich steht noch eine Dampflok im Einsatz, wie es im Zeitraum Anfang bis Mitte der 70er Jahre beim großen Vorbild zu beobachten war.

Die N-Anlage ist rund $1\frac{1}{2}m^2$ groß und wurde im vergangenen Jahr für die Söhne meines Freundes als Weihnachtsanlage aufgebaut. Der Rahmen besteht aus gehobelten Latten 4×2 cm, das Rastermaß beträgt 30×30 bzw. 30×20 cm. Die Trassen für Bahn und Straßen bestehen aus 6 mm-Sperrholz. Durch diese Bauweise ist die Anlage sehr stabil und verwindungssteif; sie kann hochkant gestellt und bei Nichtgebrauch platzsparend aufbewahrt werden. Der Nachteil dabei ist, daß die Anlage relativ schwer wurde. Für das Gelände wurden zunächst Spanten erstellt, die mit Fliegendraht „verkleidet“ und mit Gipsbinden überzogen wurden. Schließlich wurde die Geländeform mittels Spachtelmasse geformt, als Felsen wurden flache, verwitterte Steine eingedrückt. Gebirgsbach und Quellsee entstanden aus Gießharz, das in mehreren Schichten gegossen wurde; Wasserfall und Strudel wurden mittels Uhu geformt. Die Modellbäume, ca. 300 an der Zahl, entstammen größtenteils dem H0-Sortiment.

Die Gebäude wurden farblich nachbehandelt und ge-

Abb. 2. Gut gestaltet ist die kleine Schlucht, die der Güterzug gerade auf dem Viadukt überquert.

